

# Wenn das Klassenzimmer zum Filmstudio wird

**Baden** Klasse B31 der kantonalen Schule für Berufsbildung dreht Kurzfilme.

VON MICHEL KESSLER

Diese Woche führten die vier kantonalen Schulen für Berufsbildung (KSB), Baden, Wohlen, Rheinfelden und Aarau eine Projektwoche durch.

Bei den Projekten, die in Baden angeboten wurden, lag der Fokus auf gesellschaftlichen und kulturellen Werten.

Die Klasse B31 von Markus Schuler widmete sich dem Projekt «One-minute-Film». In den ersten zwei Tagen des Kurses erfolgte eine Einführung durch einen professionellen Filmemacher. «Wir haben dabei viel gelernt, zum Beispiel wie man richtige Nahaufnahmen macht», sagt die Schülerin Noëlle aus Unterengstringen. Ab Mittwoch lag es dann an den Jugendlichen, in

kleinen Gruppen, möglichst hochwertige Kurzfilme zu erstellen. Die Kernpunkte lagen in dem Schreiben von Drehbüchern und in der Postproduktion. Die fertigen Filme werden dann am «One-Minute-Filmfestival 2017» gezeigt. Dabei handelt es sich um einen Kurzfilmwettbewerb.

**«Mir ist wichtig, dass die Schüler beim Projekt ein klares Ziel haben.»**

Markus Schuler Klassenlehrer

«Mir ist wichtig, dass die Schüler beim Projekt ein klares Ziel haben, das sie verfolgen können», sagt Markus Schuler. Des Weiteren sollte auch die Selbstständigkeit gefördert werden. So mussten die Projektteilnehmer sich in der Gruppe selbstständig organisieren.

Noëlle und ihre Freundinnen nahmen einen ganzen Schminkkoffer mit. Melina aus Tägerig sagt: «Da wir etwas

in Richtung «Fantasy» und «Horror» machen wollen, muss es auch glaubwürdig aussehen.» Das richtige Make-up spiele dabei eine wichtige Rolle. Nur so wirke der Film realistisch. «Das Schminken macht mir Spass, ich habe mir auch schon überlegt etwas in diese Richtung zu machen, Visagistin zum Beispiel», fügt Noëlle an.

«Horror» ist von vielen Schülern als Filmthema aufgegriffen worden. Eine der Gruppen, die nur aus Jungen bestand, hat ihr Projekt beispielsweise «Scary movie» genannt. Themenvorgabe habe es keine gegeben, erklärt Schuler: «Mir ist einfach wichtig, dass die Schülergruppen zwei qualitativ gute Kurzfilme erstellen.»

Der Spassfaktor ist trotz der intensiven Arbeit während der ganzen Woche nicht auf der Strecke geblieben. «Am meisten gefällt mir, dass wir auch selber etwas entwickeln dürfen und am Schluss ein fertiges Produkt bekommen», so Melina.



Melina, Shagana und Noëlle mit den Schminkutensilien für ihren Film. MICHEL KESSLER